

Mit Herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite în numerar și
aprobare D. Gen. P.T.T. 81061/929

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Plevezi 2.
Bersprecher: 16-39. Postfach-Nr. 87.119.

Folge 87. 28. Jahrgang.
Arab, Freitag, den 24. Juli 1942.

Eingerechnet in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Zunahme der Unglücksfälle in den USA

Genf. (R) In einem Artikel der "Newport Times" wird eine Statistik über die Unglücksfälle in den USA im vergangenen Jahr, veröffentlicht. Dieser zufolge wurden 102.500 Personen getötet, was um das Doppelte mehr ist, als die Verluste der USA im Weltkrieg. In derselben Zeit wurden durch Unfälle 350.000 Personen arbeitsunfähig, während insgesamt 9 Millionen verletzt wurden.

Argentinien bleibt neutral

Bissabon. (DNB) In einer Unterredung erklärte der argentinische Außenminister, daß Argentinien seiner gegenwärtigen Linie treu bleibe und diese auch weiterhin beibehalten werde. Wenn sich auch gegensätzliche Strömungen bemerkbar machen, so erklärte der Außenminister, waren es noch nicht einmal 5 Abgeordnete die hierfür stimmten.

Türkisches U-Boot mit 38 Mann am Meeresgrund

Antara. Die ganze Besatzung von 38 Mann des untergegangenen türkischen U-Bootes wird als verlost betrachtet. Das Unterseeboot liegt

Ägypten will kein Polen werden

König Faruk verläßt sein Land nicht

Istanbul. (DNB) Berichten aus Kairo zufolge, hat der britische Oberkommissar in Ägypten an König Faruk das Ersuchen gestellt, daß dieser bei der Räumung des Mittelmeeres durch die Briten, ebenfalls Ägypten verlassen möge. Der König hat dies Ansuchen abgewiesen. Gleichzeitig stellte der Oberkommissar den Antrag, daß nach der Räumung

Ägyptens, so wie in Polen, Jugoslawien, Griechenland etc. eine sogenannte freie ägyptische Regierung außerhalb des Landes errichtet werden solle. Der König wies darauf hin, daß die diesbezügliche Entscheidung dem Parlament zufalle. Dies aber wies den Antrag ebenfalls zurück.

Timoschenkos Zusammenbruch bedeutet:

Vernichtung der europäischen Sowjetfront

Bukarest. (R) Zeichen eines nahen Sieges der Achsenmächte nennt General Virgil Economu in der "Blaza" die letzten militärischen Ergebnisse an den verschiedenen

Fronten des gegenwärtigen Weltkrieges. In einem anderen Artikel schreibt das gleiche Blatt, die Vernichtung der Armeen Timoschenkos werde den Zusammenbruch der ganzen europäischen Sowjetfront bedeuten.

Mit anderen Worten, bedeute die Katastrophe Timoschenkos den Anfang des Endes des russischen Widerstandes. Das Blatt unterstreicht schließlich, daß der rasche Vormarsch der deutsch-italienischen Streitkräfte in Ägypten für die Engländer die Schaffung einer zweiten Front, die sich von Afrika nach Europa erstrecken solle, unmöglich gemacht habe.

Der militärische Mitarbeiter des "Curmiu" unterstreicht, daß die Russen gezwungen worden seien, in 20 Tagen so bedeutende Industriezentren wie Woroschilowgrad und Woronesch zu übergeben, wozu sich in Kürze auch Kiew gesellen werde. Die bolschewistischen Streitkräfte hätten einen der schwersten Schläge erlitten. Man könne behaupten, daß der südliche Abschnitt der Ostfront endgültig erschüttert sei. Die Erfolglosigkeit der russischen Gegenangriffe deute auf eine besondere Schwäche der bolschewistischen Offensivkraft hin.

Sparsmaßnahmen in England

Amsterdam. (DNB) Die immer mehr spürbare Lonnagenot zwingt England zur Einführung aller möglichen Sparsmaßnahmen. So wurde u. a. das Wegwerfen von Stoffresten verboten. Jede Hausfrau muß über einen Fidsack verfügen, in dem die Stoffreste zu sammeln sind. Kommissionen wurden bestimmt, die den Verbrauch von Holz, Kohle, Benzin und Elektrizität zu kontrollieren haben.

Große Verluste der Chinesen in Nord-China

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier berichtet, wurden die Eschungtingtruppen in Nord-China überall geschlagen. In den Kämpfen der letzten Tage verloren diese 31.000 Tote und 15.000 Gefangene. Auch in Süd-China befinden sich die Japaner überall im Vorgehen.

Zwei Millionen Franzosen

Berlin. (DNB) Ein Buße von 2 Millionen Franken wurde der Stadt Brüssel auferlegt, da am 25. und 26. Juni Sprengstoffattentate gegen eine Rundfunkstation und einen Marktplatz der deutschen Wehrmacht in Belgien unternommen wurden, bei denen auch einige Personen zu Schaden kamen. Außerdem wurden 60 Gefangen des Landes verwiesen.

Englische Maßnahmen

zur Unterdrückung der indischen Freiheitsbewegung
Shanghai. (DNB) Wie aus Neu Delhi berichtet wird, treffen die Briten in Indien Maßnahmen die jede Unruheföderung im Kälme verhindern sollen. Natürlich handelt es sich hierbei um die Aktionen die seitens der indischen Unabhängigkeitsbewegung beabsichtigt unternommen werden, um die Engländer zum Verlassen Indiens zu zwingen.

Rumäniens Verluste bei Sewastopol

Bukarest. (R) Verschieden. Radiostationen des Auslandes verläutbaren, daß Rumänien in der Schlacht um Sewastopol 3 Divisionen verloren habe. Um das rumänische Volk über die diesbezüglichen Verluste genau zu informieren wird

vom Landesverteidigungsministerium mitgeteilt, daß sich die Verluste an Toten und Vermissten in diesen Kämpfen bis zur Eroberung Sewastopols auf 255 Offiziere, 28 Unteroffiziere und 1.773 Mannschaften belaufen.

Keine englische Geleitzüge mehr im Mittelmeer

Mailand. (R) Den Meldungen des "Corriere della Sera" zufolge, ziehen die Engländer das Geleitzugsystem im Mittelmeer zur Versorgung von Malta ein. In der Folge soll es einzelnen Schiffen überlassen

werden, die Verpflegung von Gibraltar nach Malta durchzuführen. Man nimmt an, daß es einzelnen Schiffen leichter gelingen werde, sich der Bewachung und Verfolgung der Achsenmächte zu entziehen.

Eingeschlossene Sowjettruppen vernichtet

Im mittlern Frontabschnitt vernichtete eine Infanteriedivision eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe. In erbitterten Nahkämpfen wurden 106 Kampfstände im Sturz

genommen. Südlich des Imanees und an der Einschließungsfront von Seningrad schickten mehrere feindliche Angriffe zum Teil in erbittertem Nahkampf.

Die Achse gewann den Krieg zur See

Bern. (DNB) Die Schweizer Presse meldet aus London, daß dort die ungemein großen anglo-amerikanischen Schiffsverluste immer mehr

Sorgen machen. Es wird vielfach gefragt, ob die Achsenmächte den Krieg zur See nicht bereits gewonnen haben?

Feindliche Vorstöße abgewiesen

In Ägypten wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Nachangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Ziele

bei Alexandria. Auf Malta wurden Bombentreffer in den Flugplatzanlagen von Success erzielt.

Kürze Nachrichten

In der letzten Woche wurden in den USA 1471 Personen verhaftet die d. r. Spionage verdächtig erscheinen. (R)

Laut Bericht des nordamerikanischen Blatt „Boston Herald“ wird laut Projekt die neue Fahne der USA anstatt der bisherigen 48 Sterne, nur 49 haben. Der 49. Stern wird Kanada vorstellen, das zu den Vereinigten Staaten zählen wird.

Zu Forschungen auf dem Gebiete der Rüstungsindustrie bewilligte Roosevelt einen Kredit von 100 Millionen Dollar. Im besonderen soll die Herstellung von Gummi aus Petroleum erforscht werden. (DR)

In Wegypten wurden seitens der englischen Behörden bisher über 2000 ägyptische Nationalisten verhaftet. (DR)

Vom deutschen Militärgericht in Nancy wurden bei der gestrigen Verhandlung 34 Kommunisten abgeurteilt, von ihnen wurden 15 zum Tode verurteilt. (R)

Gegenüber einer Vorkahrserte von 35.000 t wird die türkische Rosinenernte des laufenden Jahres auf 60.000 t geschätzt.

Laut Washington Post, wird Roosevelt einen Oberkommanden in den über die gesamten Land- und Seestreitkräfte in der Person des getreuen USA Marschallers in Sicht, Admiral Leahy, ernennen. (R)

Dem belgischen Königssohn wurde am 18. Juli ein Sohn geboren.

In Frankreich wurde der verpflichtende Arbeitsdienst für alle 20-jährigen eingeführt. Ausgeschlossen hiervon sind die Juden.

Bei einer Sprengung in Karansebesch wurden durch einen stürzenden Steinblock 2 Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

In Arras (Frankreich) schwaf eine Frau die Polizei, als man bei ihr eine Hausdurchsuchung wegen verstedter Butter halten wollte, mit Halbklopfen dieses kostbaren Nahrungsmittels. Nur mit Mühe konnte die energische Frau schwichtigt werden.

Agenten der Klosterschulen besuchen Eltern und gewesene Schülerinnen dieser Schulen und versuchen durch Vorbringung von Märchen, die Schülerinnen zum Wiederbesuch der Schule, die sich außerhalb der Volksgemeinschaft gestellt hat, zu verleiten. Der einzige Zweck den diese Werbung verfolgt ist, ein hohes Schul- und Kostgeld einzustreichen.

Der bisherige Divisionsgeneral Cornelius Dragalina wurde mit Wirkung vom 18. Juli zum Korpsgeneral befördert.

In Braunschweig hat ein Sammler in einem Menschenalter 20.000 Schmetterlinge zusammengebracht und hinter Glas ausgestellt.

In Schanghai ist eine Choleraepidemie ausgebrochen, die allein am 19. Juli 157 Todesopfer forderte, es wird angenommen, daß bei r die Epidemie mehr Opfer fordern wird als im Vorjahre.

Auf der türkischen Werk in Istanbul wurde der erste Schiffsmotor von 65 PS fertiggestellt, der als Hilfsmotor Verwendung finden wird. Es ist der erste Motor der in der Türkei hergestellt wurde.

Zur Entfaltung der Abwicklung der Frankfort zwischen Ungarn und Rumänien wird in Klausenburg ein Luftflieger errichtet.

Unsere deutsche Schule

Von Ralf H. Hügel, Leiter der Schulanstalt

Die Notwendigkeit, aller Kräfte zusammenzufassen und über alle Sonderinteressen hinweg geschlossen für den Bestand und für die Zukunft des deutschen Volkes einzustehen, ist heute jedem pflichtbewußten Deutschen höchstes Gebot des Handelns.

Auch die Erziehung der Jugend und die den Anforderungen der Gegenwart und Zukunft entsprechende Gestaltung unseres Schulwesens stellt an solches Gebot des Gemeinheitsbewußtseins dar, auf dem jeder einzelne Volksgenosse die Echtheit seiner Gesinnung und die Wahrhaftigkeit seines Be-

kennnisses unter Beweis zu stellen hat. Diese nationalsozialistische Erziehung unserer Jugend haben Elternhaus, DJ und Schule in engster Zusammenarbeit zu bewerkstelligen. Den damit gestellten Anforderungen jedoch konnte unsere alte Schule nicht gerecht werden. Das Schulwesen, das unserer Volksgemeinschaft bisher zur Verfügung stand, wies in mehrfacher Hinsicht große Mängel auf. Das größte Uebel bestand in der Uneinheitlichkeit und Zerstückeltheit dieses Schulwesens. Wir hatten konfessionelle und konfessionell, Schul-, evange-

lisch-konfessionelle und katholisch-konfessionelle Schulen, katholische Kirchengemeinschaftsschulen und katholische Ordensschulen. So war eine einheitliche Planung und Verwaltung unmöglich. Manche Schulen hatten Ueberflus an Lehrkräften, andere Mangel und vielen Kindern stand überhaupt kein deutscher Lehrer zur Verfügung. Die meisten unserer Schulen unterrichteten nach einem einseitig konfessionellen Erziehungsideal, das bald katholisch, bald evangelisch gefärbt war, andere waren zu bloßen Drillanstalten ohne Erziehungsbezug geworden und viele konnten überhaupt nicht mehr als deutsche Schulen angesprochen werden.

Am 8. November vorigem Jahres erließ dann das Dekretgesetz, das die Volksgemeinschaft zur Errichtung und Leitung eines Schulwesens ermächtigt, das rassistisch den staatlichen Gleichgesinnung ist und nach eigenen, vom Schulanstalt der Volksgemeinschaft ausgearbeiteten, Richtlinien, Schul- und Pflanzungsorganismen arbeitet.

Bis an einer Stelle erscheint die geschlossene Einheit des deutschen Schulwesens in Rumänien heute noch gefährdet. Es handelt sich um die Klosterschulen im Banat. Während wir im Unterrichtsministerium immer mehr Entgegenkommen fordern, während für die Leitung der evangelischen Landesämter die Uebernahme des Schulwesens von vornherein selbstverständlich war, und wahr und auch das Temeschburger röm.-kath. Bistum für die Notwendigkeiten der Gegenwart volles Verständnis aufbrachte, kann dies von der hiesigen Leitung des „Notre Dame-Ordens“ leider nicht behauptet werden. Dabei ist zu beachten, daß die Volksgemeinschaft für die übernommenen und zu übernehmenden Schulen den Religionsunterricht und die religiöse Betreuung in demselben Ausmaße zugesichert hat, als dies bisher in Rumänien und die Gestaltung dieses Religionsunterrichts und dieser religiösen Betreuung vollkommen den Kirchen überlassen hat. Darüber hinaus wurde für den Fall der Uebergabe der Ordensschulen die Beibehaltung der Ordenskräfte als bezahlte Lehrkräfte zugesichert. Damit haben wir unsere Seite alles getan, um die Uebergabe auch der Ordensschulen zu ermöglichen. Wenn der Orden sich trotzdem nicht dazu anstellen konnte, so bleibt dies seine eigene, interne Angelegenheit. Er darf sich aber auch andererseits nicht wundern und kann es uns nicht übel nehmen, wenn wir die von ihm erhaltenen Schulen trotz ihrer deutschen Unterrichtssprache nicht als deutsche Schulen anerkennen können wenn wir daher den Besuch dieser Schulen genau so bewerten müssen wie den Besuch einer fremdsprachlichen Schule und für unsere Mädchen im Banat neue deutsche Mittelschulen errichten müssen. Durch sein partikularkatholisches Verhalten widerspricht sich der Orden der Schulpolitik der Volksgemeinschaft, geht seine eigenen Wege, und hat sich damit selbst außerhalb unserer Gemeinschaft gestellt.

In diesem Zusammenhang kann und muß von jedem Einzelnen gefordert werden, daß er seinen Beitrag zur Aufrechterhaltung des Schulwesens leistet, daß er seine Kinder nur eine Schule der Volksgemeinschaft besuchen läßt, und daß er unwillkürlich Volksgenossen über die Notwendigkeit und Bedeutung der neuen Schule aufklärt. Wenn der Beitrag zur Schülerhaltung ungenügend erscheint, weil er bisher keine Schule zu erhalten hatte, der möchte sich zurückerinnern, wie die Schule nach der 2-3 Jahren d. Schließen war, die seinen Kindern zur Verfügung stand, und er wird die Verpflichtung, zur Erhaltung einer eigenen Schule beizutragen, als selbstverständlich erkennen. Wer jedoch sein Kind auch weiterhin einer Schule besuchen läßt, die unfremd ist und unserem Vollen fremd ist, stellt sich genau so außerhalb unserer Volksgemeinschaft als jene bereitwilligen Mitarbeiter, die noch immer gegen die neue Schule der Volksgemeinschaft mit ihren kleinen und kleinen Mitteln Propaganda machen zu können glauben.

Deutsche U-Boote versenkten in 4 Tagen 16 Schiffe mit 104.000 BRT

Berlin. (DR) Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten deutsche U-Boote aus einem stark gestärkten, mit Kriegsmaterial für Afrika bestimmten Geleitzug im Atlantik nördlich der Azoren 7 Schiffe mit 38.000 BRT, darunter einen großen Munitionsdampfer der in die Luft flog. Ein U-Boot drang bis in den St. Lorenz Strom ein und versenkte da 3 Schiffe mit 15.000 BRT aus Geleitzügen. Ein weiterer

Dampfer von 4500 BRT wurde torpediert und von seiner Besatzung auf Strand gesetzt. Außerdem wurden im amerikanischen Raum 6 Schiffe mit 51.000 BRT versenkt und ein Frachter durch Torpedoreserfer schwer beschädigt.

Insgesamt verlor damit die feindliche Versorgungsschiffahrt in den letzten 4 Tagen durch deutsche U-Boote 16 Schiffe mit 104.000 BRT.

Sowjet-Blatt erklärt

Lage der Sowjets zehnfach verschlechtert

Amsterdam. (DR) Das Sowjetblatt „Roter Stern“ nimmt Stellung zu dem unaufhaltbaren Vorgehen der deutschen und Verbündeten im Südschnitt der Ostfront und führt aus, daß, falls das deutsche Vorgehen nicht aufgehalten werden sollte, sich die Lage der Sowjets um

das Zehnfache verschlechtert. In ähnlichem Sinne äußert sich die amerikanische Presse und bemerkt, wenn es den Sowjets nicht gelingt, eine wirksame Gegenoffensive einzuleiten, Sowjetrußland verloren sei.

Britische Handelsflotte wird Ende des Jahres nicht mehr existieren

Tokio. (DR) In ganz Japan wurde gestern der Tag der Marine gefeiert. In einer Rede wies der japanische Marinekapitän Straube darauf hin, daß mit Rücksicht auf die bisherigen Erfolge der deutschen U-Boote und Luftwaffe damit zu rechnen sei, daß die britische Handelsmarine am Ende dieses Jahres ein

berartiges Minimum erreicht haben werde, daß sie praktisch als Null zu bewerten sein wird.

Amerika, bemerkt der Sprecher ist nicht in der Lage einen entsprechenden Ersatz durch Neubauten zu leisten, da die Schiffsbaukapazität kaum die Hälfte des eigenen Bedarfs erreicht.

Lieber Moskau verlieren, als Stalin grad aufgeben

Wissabon. (R) Die englische Presse hat ihre Kommentare über die Lage an der Ostfront auf tiefsten pessimismus eingestellt. In diesen wird erklärt, daß die Entwicklung am Südschnitt der Front von entscheidender Bedeutung sein wird. War die vergangene Woche für die Sowjets und ihre Verbündeten schon schlecht, so wird die kommende noch

schlechter sein. Die „Sunday Times“ schreibt: „Die Stunde der Sorge ist da!“ die Sowjetkrise bedroht auch unsere Existenz. Es wäre vorteilhafter, bemerkt das Blatt abschließend, lieber Moskau zu verlieren, als Stalin grad, dem Schlüssel zum Kaukasus, aufzugeben.

Englische Presse erklärt

Deutsche Offensive unaufhaltbar

Stockholm. (DR) Die englische Presse nimmt zu den Vorgängen an der Ostfront Stellung. So erklärt die „Times“ daß die Offensive der Achsenmächte nicht nur im Südschnitt der Ostfront, sondern an der ganzen Front im Osten, erfolgreich sei. Es bestehe keine Aussicht diese an irgend einem Punkte auf-

zuhalten. „New Chronicle“ führt aus, daß Timoshenko mit Rücksicht auf die bisherigen deutschen Erfolge, nicht mehr in der Lage ist, das Vorgehen der deutschen und Verbündeten aufzuhalten, oder in irgend einer Hinsicht erfolgreichen Widerstand zu leisten.

Aus der Volksgruppe

Achtung Erzieherschaft!

Im August finden folgende Schulungen statt:

1. Amtswalter und Volksschullehrer. Vom 1.—10. 8. in Hermannstadt. Teilnehmer sind:

Die G. Biets- und Kreisdienststellenleiter; Sachbearbeiter für Erziehung und Unterricht, Verwaltung, Schulung und Kultur; Mitarbeiterin für weibliche Erziehung; Mitarbeiter für ländliche Berufsschule und die sachlichen Mitarbeiter. Die Professoren der WM und RW die Pädagogik unterrichten. Sie melden sich in der Kreisdienststelle des Schulamtes, Schmiedenschule, Pempflingergasse 14—16.

2. Professoren.

Vom 10.—15. in Schäßburg. Es nehmen teil: Alle Lehrer der Mittl- und Oberschulen der WM und RW und die WDF-Leute, die als Hilfslehrer eingesetzt werden. Sie melden sich am Vorabend in der Kreisdienststelle Schäßburg, Emincugasse 41.

3. Kreis Schulungen für Volksschullehrer.

Vom 15.—20. 8., die Kreise: Schäßburg, Weinland und Hermannstadt.

Vom 17.—22. 8., die Kreise: Renau, Mälder-Guttenbrunn (Urad) und Temeschburg und Prinz-Eugen zusammen.

Vom 19.—24. 8., die Kreise: Grenzland (Reschitz), Südbosstrahe (Lugosch), Diemrich und Unterwald zusammen.

Vom 21.—26. 8.: Gebiet Maramunien, Kreis Mital und Kreis Burzenland.

Über die Kreis Schulungen ergäben nähere Besprechungen von den Kreisdienststellen.

4. Schulung für Hilfskräfte.

Vom 23.—29. 8. in: Neppendorf bei Hermannstadt, WDF-Hilfskräfte die in Siebenbürgen und Maramunien eingesetzt werden. In Perjamusch für WDF-Leute und Hilfskräfte, die im Banat und Bergland eingesetzt werden.

In den unter Punkt 1.—4. angeführten Schulungen melden sich die Teilnehmer am Vorabend am angegebenen Ort.

5. Musikschulung.

Unter Leitung von Helmut B. Gerich, Musikreferent im WM: in Kronstadt vom 1.—6. und in Temeschburg vom 10.—12. 8. Es ist erwünscht, daß die Mitarbeiter für musikalische Erziehung an einer von diesen Schulungen teilnehmen. Alle Schulungsteilnehmer lösen Rückfahrkarte 3. Klasse.

Erfolgreiche Hausdurchsuchungen bei Lugoscher Gerbern

Die Lugoscher Volkzeit hielt bei den vorigen Gerbern eine Razzia ab und fand verstecktes Sohlenleder in Werte von mehr als zwei Millionen Lei. Nachdem der Wucher, den die Gerber und das Lederhändler mit den von den Bauern erprobten Häuten und Sohlen treibt, himmelstreichend ist, mußte man bei diesem feinen Leuten eine Vermögensrevision vornehmen.

Der „Opernball“ im Arader Aro-Kino

Die größte Anziehungskraft der alten Kaiserstadt Wien bestand in früheren Jahrzehnten bei den Aristokraten immer im Opernball, wo sich die elegante Welt der „Oberen Tausend“ ein Stelldichein gab. Zu welchen „Verwechslungen“ es auch damals schon gekommen ist und was das Ende solcher Bälle war, dies zeigt nun der lustige Film mit der bezaubernden Musik im Aro-Kino. Hans Moser, Theo Singen, Paul Hörbiger und die Schönste unter ihren Kolleginnen, Martha Harrel in der Hauptrolle sorgen dafür, daß man sich bei diesem „Opernball“ nicht langweilt.

Für die Erneuerung der Armee

Neufestlegung der Altersgrenze für Offiziere

Bukarest. (WZ) Staatsführer Marschall Antonescu hat ein Dekret erlassen, durch das Art. 25 des Gesetzes über die Stellung der Offiziere eine neue Fassung erhält. Danach wird in der rumänischen Armee die Altersgrenze für niedere Offiziere auf 47 Jahre, den Major auf 49, Oberstleutnant 51, Oberst 53, Brigadegeneral 57, Divisionsgeneral 59, Korpsgeneral 61 und Armeegeneral 63 Jahre festgesetzt.

Die neue Fassung setzt noch fest, daß Generale und Oberste, die bei der Beförderung übergangen wurden oder deren Tätigkeit Zeichen des Nachlassens verrät, schon vorher in den Ruhestand versetzt werden können. Aktive Offiziere, die während des Krieges die Altersgrenze erreichen, können bis Kriegsende im aktiven Dienst behalten werden. Offiziere, die wegen Erreichung der Altersgrenze in Ruhestand versetzt werden, aber noch nicht die nötigen Pensionjahre haben, kann eine gewisse Anzahl von Jahren hinzugezählt werden.

In dem Motivbericht des Ministers für Landesverteidigung, General Pantazi, werden diese Änderungen als notwendig begründet, um 1. junge und gut ausgebildete Offiziere zu haben, 2. in der Armee keine bei der Beförderung überangene Offiziere zu behalten, die nicht die moralische Kraft haben, ihre Aufgaben unter guten Bedingungen zu erfüllen, 3. die Sprengung der Kadet zu beseitigen und damit den jungen und verdienstvollen Elementen die Möglichkeit des Aufstiegs zu geben.

Konzentrischer Angriff auf Rastaw, die Stadt in Flammen

Berlin. Das OKW gibt bekannt: Im Südbereich der Ostfront sind die deutschen und verbündeten Truppen im konzentrischen Angriff von Westen, Norden und Osten auf Rostow. Die Stadt steht in Flammen. Die

Brücken über den Don sind zerstört. Weiter nördlich ist eine deutsche Armee in schnellem Vormarsch nach Südoften und hat sich dem Don-Abschnitt westlich Stalingrad auf 80 km genähert.

Arader deutscher Arzt ausgezeichnet

Der volksdeutsche Leutnant Dr. Mathias Molnar, Arzt des Arader Deutschen Krankenhauses wurde für besondere Verdienste bei einer rumänischen Ambulanz an der Front, auf Vorschlag seiner Vorgesetzten vom Führer mit dem Verdienstkreuz des

Erbens vom deutschen Adler dritter Klasse ausgezeichnet.

Die Auszeichnung ist vom Führer, als Reichsanzler, höchst persönlich unterzeichnet und wurde nun Dr. Molnar zugestellt.

Vom tiefsten Schmerz gebeugt geben die Unterzeichneten Nachricht vom Ableben ihres innigstgeliebten Kindes, Bruders und Verwandten

Georg Gammer

Kaufmann

welcher am 22. Juli l. J. früh 1/2 Uhr im 68. Lebensjahre, nach Aufnahme des Sterbefalles, seelig im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des teuren Verbliebenen wird am 25. Juli, nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause in der Familiengruft Uenarad zur ewigen Ruhe beifattet.

Die heilige Seelenmesse wird am 29. Juli um 7 Uhr vormittags in der hiesigen Pfarrkirche gelesen.

Ruhe sanft in Frieden!

Uenarad, am 22. Juli 1942.

Drof. Bela Gammer
Dr. Otto Gammer
Josef Gammer
Irene Grumag geb. Gammer
Geschwister.

Magdalena Gammer geb. Dires
Grete Gammer geb. Dr. Serafin
Gabriella Gammer,
geb. von Tergovits
Dr. Ladislaus Grumag
Schwägerinnen, Schwager.

Wwe Leopold Gammer geb. Dengl
Mutter.

Dr. Ladislaus Grumag jun.
Irene Fejer geb. Grumag
Josef Gammer jun.
Bela Gammer jun.
Neffen und Nichte.

Familie Hochmann, Perlman
Familie Dengl, Seceani

Einbrüche und Diebstähle in Urad

In Urad erstattete Susanna Zsely die Anzeige gegen unbekannt Täter (s. d. i.) aus ihrer Wohnung Kleider im Werte von 100.000 Lei stahlen. Dem Ursu Dale aus Rosie wurde auf dem hiesigen Bahnhofe von Taschenbleiben die Geldtasche mit 17.400 Lei gezogen.

Schulvordrucke bleiben in Geltung

Das Ministerium für Volksschulatur hat beschlossen, die Geltung der Vordrucke, die Volksschulen benötigen (Einschreibungsblätter, Kataloge, Zeugnisse usw.) auch für das Schuljahr 1942/43 zu verlängern.

Zur Stabilisierung der Preise verwendet das britische Handelsministerium jährlich 127 Millionen Pfund. (WZ)

Todesfall in Uenauheim

Wie man uns aus Uenauheim schreibt, ist dort das langjährige Mitglied der „Arader Zeitung“ Berggemeinschaft, Peter Gebel, im Alter von 63 Jahren gestorben. Gebel war Jahre hindurch in Amerika und verdiente sich ein schönes Sämmchen Geld, mit dem er sich nach dem Weltkrieg ein Haus und einige Hoch F. D. kaufte.

Nachdem seine Frau vor Jahren gestorben ist, verfiel seine verheiratete Tochter und Mutter ihrer Kinder, wegen Familienverhältnissen dem Trübsal und wurde in die Gasse der Herrendenkmal gebracht, wo sich die Krankheit nur noch verschlimmerte. Dies und sonstige Krankheiten nahen sich der bejahrte Mann berart zu Herzen, daß er dem Leben nicht mehr zu erhalten war.

Gut rasiert - gut gelaunt!

ROTBART

LUXUOSA



Gefallen im gemeinsamen Kampf für Volk u. Vaterland

Johann Balgo, geb. 1919 in Deutschsanktpeter, ist in den Kämpfen bei Zaluzj am 15. 9. 1941 verstorben.

Johann Balgen, geb. 1914 in Triebswitzer, ist in den Kämpfen bei Charkow gefallen.

Georg Esch, geb. 1913, in Deutschsanktpeter, ist in den Kämpfen bei Samolobka am 2. 2. 1942 verstorben.

Gefreiter Josef Behner, geb. 1912 in Deutschsanktpeter, ist in den Kämpfen bei Alexandrova am 15. 3. 1942 gefallen.

Miloslav Ott, geb. 1909 in Großleitscha, ist in den Kämpfen bei Charkow gefallen.

Friedrich Schuster, geb. 1905 in Meschenbork, ist in den Kämpfen bei Odesa gefallen.

Karl Motzinger, geb. 1904 in Marienfeld, ist am Flecktyphus am 20. 4. 1942 gestorben.

Ausfolgung von Anleihe-Obligationen

Urad. Die hiesige Finanzverwaltung gibt bekannt, daß die Anleiheobligationen nachstehender provisorischer Quittungen über Wiederaufbauanleihe von 1941 ausgefolgt werden:

5001—6000, 579151—579250, 579751—580.000, und 943451—943540.

Die Inhaber dieser Quittung haben sich persönlich zur Uebernahme der Obligationen in der Zeit von 8—12 und 16—18 Uhr im Zimmer 14 der Finanzverwaltung einzufinden.

Unsere Wasserbauachverständigen reisen ins Reich

Bukarest. (WZ) Auf Einladung der Reichsregierung werden sich in der nächsten Zeit Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und des Ministeriums für öffentliche Arbeiten nach Deutschland begeben, um als rumänische Sachverständige die im Reich durchgeführten großen Wasserbauarbeiten und Bodenfanterungen zu besichtigen.

Bernichtung wegen Schlägung von Rälbern

Urad. Durch das hiesige Gericht wurden Josef Rustig, Dorbela Miler und Mihai Falubi wegen verbotener Schlägung von Rälbern zu je 2 Monaten Lagerhaft verurteilt. Ihre Rekurse wurden heute wegen ungenügender Champelung abgewiesen.

Rein Baumwollgeschäft Aegyptens mit England

Kairo. (DNB) Aegypten machte mit England, dem es seine ganze vorjährige Baumwollernte verkauft hatte, die denkbar schlechtesten Erfahrungen. Infolgedessen weigert es sich nun, sie in Wachs und Wogen an England abzugeben. Die Regierung beschloß wenigstens in diesem Sinne.

Macenzie King: Churchills Ebenbild

Ottawa. (DNB) Im kanadischen Parlament wurde gestern über die U-Boot-Gefahr im Sankt-Lorenz-Strom verhandelt. Wie Churchill, verteilte auch Ministerpräsident Macenzie King eine offene Ansprache darüber.

Neuere Brennstoffe-Ein- schränkung in England

Stockholm. (DNB) Seit dem gestrigen Montag wurden in England neuere Brennstoff-Einschränkungen eingeführt. Namentlich in Kohle, Holz, Paraffin, flüchtigem Brennstoff und Gas.

Jüdischer Klage- tag in Jerusalem

Ankara. (DNB) 2 Tage nach dem Fall von Sewastopol hielten die Juden von Jerusalem einen Klage-tag. Männer und Frauen zerrissen sich in ihrer Trauer an der Klage-mauer ihre Kleider. Nachher aber begann ein lebhafter Verkauf von jüdischen Feldbeständen in Palästina.

Todesfall in Neuarab

In Neuarab ist der allseitig beliebte Inhaber der Zigarfabrik und Bierbrennerei, Georg Sammer, nach kurzem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren gestorben.

Je 5 Kilo Kolophonium für Dreschmaschinen

Auf Grund einer Eingabe des Landwirtschaftsministeriums hat das Wirtschaftsministerium verfügt, daß dem Nationalen Genossenschaftsinstitut 60.000 kg. Kolophonium für die Dreschmaschinen zur Verfügung gestellt werden.

Von dieser Menge werden höchstens 5 kg je Dreschmaschine ausgegeben. Die Besitzer von Dreschmaschinen wenden sich an die genossenschaftlichen Verbände ihres Kreises oder direkt an das Genossenschaftsinstitut in Bukarest.

Notarprüfung am 27. Juli

(BE) Wie das Innenministerium mitteilt, finden die Notarprüfungen am 27. Juli 1942 in den Kreispräsekturen folgender Städte statt:

In Diernich für die Kandidaten aus Siebenbürgen und dem Banat; In Blasit für die Kandidaten aus Oltenien, Muntien und der Dobrudscha und in Roman für die Kandidaten aus der Moldau, Bessarabien und dem Duchenland.

Die eingeschriebenen Kandidaten haben sich am 27. Juli 1942 um 8 Uhr früh in den genannten Städten zu stellen.

Aus dem Ferien- aufenthalt

Ein Kind schreibt seinem Eltern: „Sonnenuntergang! Um mich herum hüpfen Schmetterlinge. Ueber unserm Hause macht die Sonne im Meer!“

Brief eines deutschen Lehrers auf Vorposten

Lindenfeld . . .

... Um das Dorf zu erreichen, muß man in Karantenschiff die bequeme Reise mit dem Zug aufgeben, den Rucksack umhängen, einen guten Stock in die Hand nehmen und mit mutigem Herzen sich auf den Weg machen. Ein Unehelgewächter muß sich unbedingt einen Führer mitnehmen, sonst ist er der Gefahr ausgesetzt, sich in den unendlichen Wäldern zu verirren.

Nun beginnt ein Fußmarsch, der kein Ende nehmen will und sich 20 km in die Länge zieht: über steile Gebirgshänge, durch tiefe Täler, prächtige Wälder und über reißende Gebirgsbäche. Der Schweiß rinnt in Strömen, wenn es auch noch so kalt ist, denn es sind Hänge zu besteigen, die eine Neigung von über 45 Grad aufweisen.

Im Sommer ist dieser Weg für die Ausflügler ein Vergnügen, aber für die Leute, die ihn öfters zu beschreiten haben,

wird er zu einer Qual.

Von weitem sieht man schon das Dorf. Man kann es kaum glauben, daß es ein Dorf ist, eher glaubt man es mit Schwachhennstern zu tun zu haben, denn die Häuser streben förmlich in den Berg hinein.

Endlich kommt man in Lindenfeld an, welches in einer Höhe von 800-900 m liegt.

Und nun das Dorf! Es ist ein armseliges kleines Dörfchen mit kaum 6 Häusern, die klein sind, aber dennoch gemäß deutscher Art reingehalten werden. Eine einzige Straße dehnt sich über die zwei Abhänge einer Bergmulde, die so steil sind, daß man im Dorf beim fahren die Räder sperren muß. Diese Mulde füllt sich solange die Regenzeit dauert mit soviel Treck, daß man bis an die Räder hineinstinkt und auf der Straße kaum gehen kann.

Ein Amal, meist steil ansteigender, sich in gefährlichen Krümmungen windender Feldweg bildet die einzige Fahrstraße, die aber nur mit dem Pferdewagen befahren werden kann, unter unglaublichen Anstrengungen für Mensch und Tier. Er ist nicht in allen Jahreszeiten befahrbar. Im Winter fällt hoher Schnee, der von heftigen Stürmen aufgestirmt wird und den Weg zudeckt, so daß er nicht mehr gebraucht werden kann und das Dorf ohne jedwede Verbindung mit der Umwelt daheißt. In so einer Zeit beginnt man nicht selten Lindensfelder, die Lebensmittel, welche sie in der Stadt kaufen, mit dem Rucksack oder „Buckelkorb“ durch meterhohen Schnee nach Hause tragen. Es kommt vor, daß ganze Häuser und selbst die Schule von Schnee verweht sind. So kommt es, daß manchmal Wochen vergehen, bis eine Zeitung heraufkommt, die doch in so einer großen und bewegten Zeit dem täglichen Brot gleichkommt. Wenn das Dorf noch einen Hundstulpenfänger besitzen würde, aber auch der fehlt!

Die wirtschaftliche Not ist groß. Wir finden hier beinahe nur arme Menschen. Der große Boden, von dem viel Wind ganz verborben, trägt nichts mehr. Die Leute müssen sich als Holzschläger mit harter Mühe das Brot verdienen und dabei bekommen sie einen Hungerlohn, der nicht ausreicht, um die kinderreiche Familie zu ernähren.

Mit allen diesen Mühen nahm ich den Kampf freudig auf, natürlich am Anfang ganz zaghaft und schüchtern, da ich ohne jedwede Erfahrung war und hier oben von niemandem eine Anregung bekommen konnte. Aber meine Erfahrung wuchs nach und nach. Allmählich sammelten sich bei mir alle Arbeiten der Ortsgruppe und bald mußte ich die Leitung derselben übernehmen.

Ich gab mir Mühe, auch in dieser Hinsicht meine Pflicht zu erfüllen. So brachte ich gleich am Anfang die Geschäfte der Ortsgruppe in Ordnung, trachtete danach, daß eine Dienststelle geschaffen wurde und hatte keine Ruhe, bis alles ziemlich in Ordnung war.

Wegen ihrer Abgeschlossenheit kommen die Leute auch wenig in Verbindung mit den politischen Führern der Ortsgruppe.

In einigen Rundgebungen, Schulveranstaltungen und Heimabenden versuchte ich die Leute aufzurütteln, sie auf ihre deutsche Herkunft hinzuweisen und ihren Stolz zu wecken. Ich machte sie aufmerksam, was das bedeutete, wenn Deutschland den Krieg, der mit unserem Sieg enden muß, es auch ihnen besser gehen würde; aber bis dahin mußten sie aushalten. Die meisten bilden jetzt mit mehr Zuversicht in die Zukunft und sind bereit, als Deutsche ihre Pflicht zu erfüllen.

Das größte Gewicht legte ich auf eine ordentliche Führung der Schule. Ich versuchte meine Kinder deutsch zu erziehen und sie für unseren Führer zu begeistern. Mit sieben Klassen und 58 Kindern war das natürlich nicht immer leicht, oft ging es auch nicht so, wie es gehen sollte. Oftmals mußte ich ganz von Anfang beginnen, da zwei Jahre hindurch ein fremder Lehrer hier wirkte. Große Schwierigkeiten bereitete auch der Schulbesuch, da die Kinder, kaum über zehn Jahre alt, den Eltern helfen mußten: im Wald, am Kanal, beim Röhrenhüten, usw.

Der Verhältnissen mußte ich mich anpassen, so daß ich jetzt auch Sonntag unterrichte. Das Gewicht legte ich auch auf die körperliche Erziehung im Winter durch Schlaufen und jetzt durch Turnen im Freien.

So bemühe ich mich unentwegt auf diesem kühnen Vorposten als deutscher Erzieher meine Pflicht zu erfüllen, um würdig zu sein, in den Reihen des politischen Soldaten unseres großen Führers zu stehen.

Franz Thabel
Schner

Atlantischlacht verlieren, heißt alles verlieren

Stockholm. (DNB) Die englische Presse kommentiert noch immer die Geheimdebatte über die britischen Schiffsverluste. Die „Times“ bemerkt hierzu, daß bei dieser Debatte viel Deprimierendes gesagt wurde. Abschließend erklärt das Blatt,

daß der Verlust der Atlantischlacht, jenen ganz Großbritanniens bedeutete. Das englische Volk sei in völliger Unkenntnis über die Vorgänge im Atlantik und verlange wahrheitsgetreue Berichte.

Japanisches Operationsgebiet umfaßt 240 Millionen Quadratkilometer

Tokio. (DNB) Das japanische Blatt „Nichi Nichi Shimbun“ hebt in einem Artikel der militärischen Leistungen Japans, u. a. das ungeheuer große Operationsgebiet hervor. Dies erstreckt sich auf den ganzen Pazifik, und den Indischen

Ozean und hat ein Umfang von 240 Millionen Quadratkilometer, was dreimal so groß ist, wie der Atlantische Ozean. Daraus allein ist zu ersehen, welche Leistungen die japanische Flotte bisher vollbracht hat.

Australische Frauen sollen die Küste verteidigen

Sydney. (DNB) Die Mitglieder des Frauenhilfskorps sind nunmehr für die australische Küstenverteidigung eingesetzt worden und haben zum Teil bereits die Männer in den Festungen der Küste ersetzt. Sie bedienen die mechanischen Instrumente

und zur Verwendung der schweren Geschütze notwendigen technischen Einrichtungen. Die Frauen arbeiten in unterirdischen Hallen und werden alle acht Stunden abgelöst.

Serbische kommunistische Banditen haben keine Flugzeuge mehr

für die wenigen Autos mangelt es an Benzin

Belgrad. (DNB) Ein Führer der serbischen Kommunisten ergab sich den regulären Truppen. Er erklärte, daß der Widerstand nicht mehr lange fortgeführt werden kann. Die Kommunisten haben ein einziges Flugzeug und die wenigen Kraftwagen, die sie besitzen, können sie wegen Benzinmangel nicht benutzen.

Die Verbindungen zwischen den einzelnen aufständischen Gruppen ist abgeschnitten und es besteht auch keine Hoffnung, daß sie wieder hergestellt werden kann.

Berlin. (DNB) Im gebirgigen, waldreichen Bosnien treiben Woskowskiben noch immer ihr Unwesen. Aus ihren Bergverstecken unternehmen sie immer wieder Überfälle auf die umliegenden Ortschaften, die ausgeraubt und angezündet werden. Mehrere dieser Bandengruppen wurden neuerdings eingeschlossen und sehen ihrer Vernichtung entgegen. Eine größere Gruppe

wurde südlich Sarajevo aufgetrieben. Auch nordwestlich von Belgrad, in der Fruška-Gora, wurde eine Bande, die auch Kinder geraubt hatte, umstellt und erlitt hierbei schwere blutige Verluste.

Europäische Fahrplan-Konferenz

Breschburg. (DNB) Auf Vorschlag von Reichsverkehrsminister Dr. Dörpmüller fand im Bad Pistyan eine internationale Konferenz über die Gestaltung der Reisesfahrpläne statt. An ihr nahmen Vertreter der Deutschen Reichsbahn, und der Slowakischen Staatsbahn sowie Vertreter Italiens, Rumaniens, Ungarns, Bulgariens, Kroatiens, der Schweiz, Griechenlands und Serbiens teil. Ziel der Besprechung war eine gemeinsame Gestaltung der Reisesfahrpläne.

Wälder der französischen Riviera abgebrannt

Wichy. (R) Ein ungeheurer Brand wütet seit Tagen in den Wäldern der französischen Riviera, die zu den schönsten Frankreichs zählen. Bis heute wurden über 2000 ha von ihnen in Asche umgewandelt.

205 Todesopfer des Taifuns auf Formosa

Tokio. (EP) Die Zahl der Todesopfer des Taifuns, der den nördlichen Teil der Insel Formosa heimsuchte, hat sich, wie die japanische Presse berichtet, auf 205 Tote erhöht.

Ägypter vertrauen Achsenmächten

Iskharbul. (DNB) Trotz der Evakuierungsmaßnahmen in Alexandria, haben bisher kaum 2000 Personen die Stadt verlassen. Die ägyptische Bevölkerung ist nicht gewillt die Stadt zu räumen und schenkt den deutsch-italienischen Versprechungen Glauben. Die Achsenruppen werden nicht als Feind sondern als Freunde angesehen und begrüßt.

Heute im ARO-Garten

Arad — Telefon 24-45
Ein lustiger und musikalischer Film

„Opernball“



PAUL HÖRBIGER / THEO LINGEN / HANS MOSER / HELI FINKENZELLER / MARTE HARELL / FITA SENKHOFF / HERMANN BRIX

Vorstellungen um 3, 5, 7.10 u. 9.30.

Engländer schämen sich ihrer Luftwaffe

Berlin. (R) Vor dem deutschen Militärarzt in Tobruk erschienen die in Tobruk gefangenen englischen Ärzte, die unter deutscher Aufsicht den Sanitätsdienst in den Spitälern versahen und sprachen ihr Bedauern über die Bombardierung von Spitälern durch die englische Luftwaffe aus.

Durch diese Bombardierung wurden eine Anzahl verwundete Engländer sowie Ärzte und Krankenschwestern getötet oder verletzt. In ihrem Bedauern erklärten sie, daß sie sich des Vorgangs der englischen Luftwaffe, die das rote Kreuz derart mißachtet, schämen.

Gerbischer Bandenführer sucht Hilfe in London

Stockholm. (DNB) In London traf der Führer der serbischen Banden, Mihailovic ein. In seinem Reskripte erklärte der Bandenführer, daß die Alliierten weder über Tanks noch über Flugzeuge verfügten und wenn sie solche besäßen, sie diese wegen Benzinmangel nicht in Verwendung nehmen könnten. In seinen letzten Ausführungen bemerkte er, daß es mit den Banden

abwärts geht. Wenn man früher an einem Ort noch 5000 Mann sammeln konnte, so ist diese Zahl jetzt auf unter 500 gesunken. Gegenwärtig stehen gegen diese Banden deutsche, italienische, bulgarische und kroatische Truppen in Verwendung und das Netz werde infolge Anwachsen der gegnerischen Kräfte immer enger gezogen.

Kein Vertrauen mehr zum USA-Dollar

Aus New York wird gemeldet, daß der Dollar an der schwarzen Börse in Südamerika bereits zum halben offiziellen Kurs gehandelt wird und ein weiteres Absinken bevorsteht.

Dieser Wertverlust des noch vor kurzem begehrten Dollars sei darauf zurückzuführen, daß man allgemein das Vertrauen in die nordamerikanische Währung verloren habe.

Das Klavier als Sparskassa

Bukarest. Der Beamte M. Miescu erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm aus seiner Wohnung, Str. Malatopol 14, 5,3 Millionen Lei gestohlen wurden, die er in einem Klavier versteckt gehalten hätte. Der Bestohlene erklärte, daß die Täter mittels Nachschlüssel in seine Wohnung einbrachen. Die Untersuchung zur Ermittlung der Täter

wurde eingeleitet und gleichzeitig will man feststellen, woher ein fregelbeter Beamte sich mehr als 5 Millionen Lei als Kleingeld verschaffen konnte, die er vor der Öffentlichkeit ins Klavier versteckte. Wieviel muß dieser Beamte noch an investiertem Vermögen haben, wenn er zuhause über 5 Millionen Barges verfügte?

Der Weizenschnitt im Banat beendet

Mit 14-tägiger Verspätung wurde nun der heurige Weizenschnitt beendet und in den nächsten Tagen wird bereits in allen Gemeinden mit dem Drusch begonnen. Während man im allgemeinen für das Abmachen eines Joch Weizens 80 Hilo Körner, ein Hilo Speid und ein Hiler Schnaps zahlte, machten diesmal die vielen Traktoren den armen Leuten in unseren Gemeinden große Konkurrenz. Wegen dieser „Fehlgeschissen“ herrscht unter der armen Bevölkerung schon deshalb große Erbitterung, weil diese Leute weder als Traktorenbesitzer, noch als Tabakpflänzer oder Zuckerrübenbauer sich vom Front-

dienst entheben lassen konnten und nun, wo sie ihren kurzen Urlaub damit verbringen wollten, daß sie sich das Brot für den Winter verdienen, kamen die enthobenen reichen Bauern und schnappten ihnen dadurch den Bissen aus dem Munde weg, daß sie mit den Traktoren einfach um 60 und 50 Hilo Körner ein Joch Weizen abmähten. Die Durchschnittsernte kann als eine schwache Mittelernte von 5-8 Meterzentner per Joch mit wenig Stroh angenommen werden, was noch annehmbar wäre, wenn nicht soviel Wasserfeld unbebaut geblieben wäre.

Auszahlung der C.E.C.-Pensionen begonnen

Arab. Der hiesige Zivilpensionistenverein gibt bekannt, daß mit der Auszahlung der C.E.C.-Pensionen begonnen wurde. Mjene, die die vorgeschriebene Fotografale (3x3 cm) bisher noch nicht übergeben haben, werden ersucht, dies im eigenen Interesse möglichst nachzuholen, wobei auf der Innenseite des Bildes der volle Name zu vermerken ist.

Verteilung von Speiseöl in Arab

Arab. Mit heutigem Tage beginnt in der Stadt die Verteilung von Speiseöl für jene Personen, die die Nr. 139 und darüber hinaus besitzen. Verteilt wird pro Person ein vierlitter Liter zum Preis von Lei 98 per Liter.

Berufsamt für städtische Angestellte

Arab. Das Bürgermeisteramt hat für die städtischen Angestellten ein Versorgungsamt errichtet, zu dem die Stadt einen Kredit von 6 Millionen Lei eröffnete. Durch dies Amt werden die Angestellten mit Lebensmitteln auf billigstem Wege versehen.

Jüdischer Streichholzfabrikant verurteilt

Sofia. (St) Der Jude Otto Jacques Grentinger wurde zu 5 Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von über 3 Millionen Lewa verurteilt. Als Direktor einer bulgarischen Streichholzfabrik hatte er den Staat betrügend betrogen und lebte wie ein König.

Die ersten Tafeltrauben — ein teurerer Lederbissen

Auf den Markt von Szmit wurden die ersten Speisetrauben der diesjährigen Ernte gebracht. Es wurden je kg 30 bis 35 Pfaster gezahlt.

Anglo-amerikanische Wirtschaftsabsichten im Kongo

Stockholm. (EPB) Nach einer Reuters-Nachricht aus Pretoria wird der Kongostaat gegenwärtig von einer britisch-amerikanischen Wirtschaftsabordnung besucht. Die britische Kommission hat die Aufgabe, eine Untersuchung darüber anzustellen, welche Rohstoffe der belgische Kongo für die Alliierten deren Kriegsführung zur Verfügung stellen könnte.

Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Goebeler

40. Fortsetzung.

Wenn man schlief, war es dunkel, und wenn man mal aufwachte, war es auch dunkel, und dann — und dann — tappelten die kleinen Füße, von denen Madetty gesprochen, kam die große walche Seele, kam ihre Mutter, die sich im Grabe umdrehte, weil sie Vaters neue Frau liebzuhaben begann? Sie sagte plötzlich leise, aber in sehr bestimmtem Tone:

„Ich möchte lieber weiter unten schlafen.“

Die junge Frau schüttelte, aber sie nahm es nicht schwer. Worum handelte es sich denn? Um ein Kind, dem Ungewöhnliches entgegentrat.

Sie nahm Hetty's Hand und ging mit ihr in das zweite Zimmer. Da

stand ein weißes Gitterbettchen, da stand hinter lichen Mullgardinen Fräulein Lottes Bett.

„Hier wird Hetty schlafen,“ sagte sie freundlich, aber bestimmt — „und hier schläft Fräulein Lotte, und siehst du, hier — und nun machte sie die Tür nach vorn auf — „hier sind Vater und Mutter, ganz nah bei ihrem Kinde. Und nun rufen wir Fräulein Lotte, nicht wahr, und sie wird mit dir Bilder ansehen, oder soll sie dir lieber ein neues Märchen erzählen? Was hast du immer gemacht um diese Zeit?“

Die Kleine schweig.

„Nun, Hetty, kannst du nicht antworten? Hetty, ich schätze, ihr habt Märchen erzählt!“

„Ja, Tante Maria.“

„Na, siehst du, das werdet ihr nun auch tun. Aber warum sagst du noch immer Tante Maria? Willst du nicht Mutti zu mir sagen?“

wie etwas Angeleertes.

Eine dunkle Röse schoß in das Gesicht der Frau, und auch Clemens Wichenbrud wollte auffahren, aber sie winkte ihm ab, zog das Kind auf ihren Schoß und sagte:

„Ja, Hetty, deine Mutter ist tot, aber deine Mutter hat doch Hetty eine neue Mutti geschickt, damit sie nicht immer so allein sein soll, und die soll Hetty nun recht liebhaben. Sieh mich einmal an, Hetty, willst du es nicht versuchen?“

Das Kind hob die dunklen Augen. Das waren dieselben Worte, die ein paar Tage zuvor im Garten Sonne Wagen zu ihr gesagt. Aber Hetty hatte doch gesagt — und Tante Ronni hatte gesagt, und — und — und es wurde jetzt immer dunkler im Zimmer. Hetty wiederholte:

„Ich möchte unten schlafen.“

Da ließ die Frau sie fahren. „Das gibt es nicht, Hetty. Du gehst jetzt zu uns. Da kommt auch Fräulein Lotte schon. Fräulein Lotte, nehmen Sie unser Kind, wir ha-

ben jetzt brüben zu tun. Hetty ist noch ein bisschen scheu und fremd hier.“

„Das wird sich schon geben, was, Hetty?“

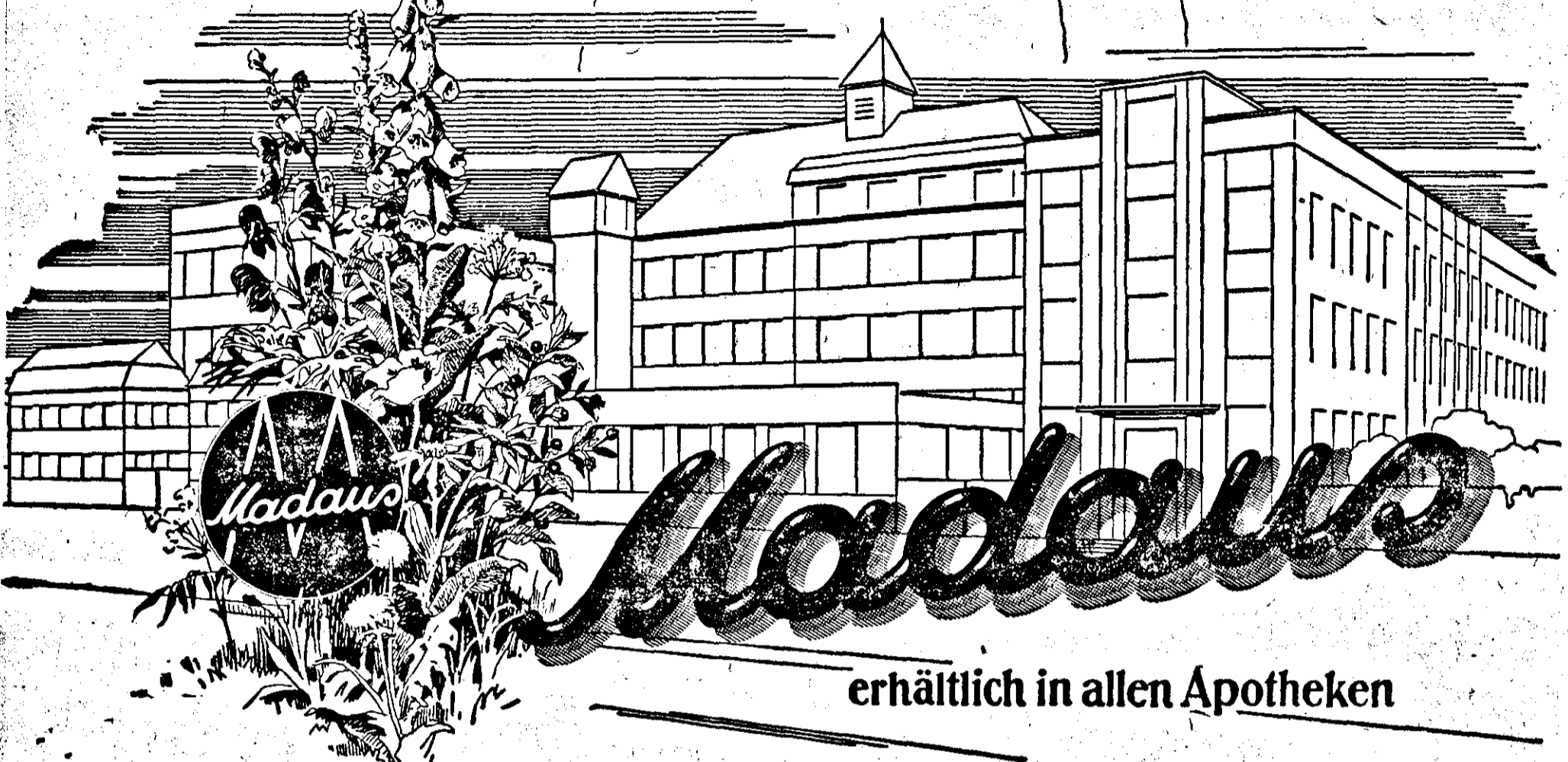
Das junge Mädchen lachte: „Es ist ja schön hier! Komm, nun bringen wir erst die Puppen zu Bett, und dann essen wir Abendbrot und gehen selber schlafen.“

„Und Hetty wird hübsch artig zu Bett gehen, nicht wahr? Ich komme nachher noch einmal und sage Gute Nacht.“

„Klemens, was war das?“ schrie die Frau auf, als sie wieder in ihren kleinen Kämmerlein war. Sie war fast verzweifelt.

Er spielte mit dem Briefkästchen, den er von seinem Schreibzeug genommen. Er wußte nicht, was sagen. Er war so lange in der Welt umhergefahren, hatte seinen Kelgenen gelebt und sich wenig gekümmert um Haus und Hinterhof. (Fortsetzung folgt.)

Arzneimittel aus Frischpflanzen



erhältlich in allen Apotheken

DR. MADAUS & CO. RADEBEUL / DRESDEN

URANIA ARAD — Telefon 12-32
Um 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr.
Angenehm kühler Saal

Donnerstag und Samstag um 3 Uhr 30.— Bei Einheitspreisen.

Heute Welt Schlager-Premiere

Ein Film, der die Zuschauer fesselt. Der größte deutsche Film des Jahres. Das Drama eines Arztes, der mit der Ermordung seiner Frau beschuldigt wird.

„Der Fall Deruga“

Willy Birgel, Käthe Haack, Geraldine Katt, Georg Alexander,
Neues Kriegsjournal No. 23. Der Fall von Sewastopol.

FORUM ARAD. — Telefon 20-10
täglich um 3 Uhr Matinee mit 30 Lei Einheitspreisen.

bringt auch im Sommer große Filme. Der einzig gutgelüftete, angenehme kühle Saal unserer Stadt.

Vorstellungen um 5, 7.15 und 9.30;

Morgen eine sensationelle Filmerstaufführung!

„KRIMINALKOMMISSAR EYCK“ Mit Annelise Uhlig und Paul Ullinger in den Hauptrollen.

Heute zum letztenmal! **„Das Leben am Kreuzweg“**
mit Ill Dagover, Willi Frisch und Tsnady Maria
Journal über Kämpfe bei Sewastopol

Schwedischer Protest in England

Amsterdam. (R) Infolge Bericht der „Agentur Reuter“ hat die schwedische Regierung in London Protest eingelegt, daß englische Flieger die schwedischen Gewässer verminen. In ihrer Antwort gibt die britische Regierung zu, daß sich ein derartiger Fall ereignen haben könnte und verspricht gleichzeitig Maßnahmen, die in Zukunft derartige Vorfälle vermeiden werden.

Roosevelts Fallschirmjäger-Romödie

Buenos-Aires. (DNB) Mit der Romödie, als hätten sich im Sommer Roosevelt, im Hyde-Park fremde Fallschirmjäger niedergelassen, will Roosevelt nur die Kriegsstimmung entspannen. Insgesamt ließ er in 29 Städten durch die Polizei und das Militär Massen und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Gute türkische Melonenernte

Aus Thrazien wird eine sehr gute Zuder- und Wassermelonenernte gemeldet.

CORSO ARAD PREMIER-KINO
Tel. 23-64 Vorstellungen um 3, 5, 7.10 und 9.20

Heute Donnerstag zum letztenmal! Das einzige Kino mit offenem Dach.

„Der Mann, von dem man spricht“
mit Hans Moser, Theodoren, Heinz Kühmann

Wir wollen, daß ein jeder lachen soll und haben deshalb für alle heutige Vorstellungen die Eintrittspreise auf 30 Lei reduziert. Diese Gelegenheit muß jedermann ergreifen und sich unbedingt die bestgelungenste und unterhaltenste Wiener Posse der Saison anschauen.

Es kommt!
Der Riesensfilm **„Die Bestie im Mensch“**

230 Jahre Satmarer Deutschtum

Budapest. (DB) Mitte Juli jährt sich zum 230. Mal der Tag, da die ersten schwäbischen Ansiedler in der Gegend von Satmar eintrafen. Damals hat unter schwierigsten Bedingungen die deutsche Volksgruppe in diesem Gebiet sich wirtschaftlich gefestigt und wesentlich ausgebreitet.

Immer war sich diese Gruppe selber böltischen Abstammung bewußt geblieben, aber besonders in den letzten 20 Jahren setzte in starkem Prozeß der Erstarkung des deutschen Volkstums in diesem Gebiete ein. Die Erfolge der wiedererstarkten deutschen Bewegung im Satmarer Gebiet sind anerkennenswert.

Heute steht die männliche Jugend dieses Gebietes ebenso wie die Söhne der anderen deutschen Siedlungsgebiete in Ungarn unter dem Wappstein zum Teil in der deutschen, zum Teil in der ungarischen Armee, um für das neue Europa zu kämpfen.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellensuchen 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Al. Anzeigen sind vorausbezahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Piano zu kaufen gesucht. Angebote sind in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Müller, der auch zum Auswägen und Ausmachen von Partiposten berufen wird, zu sofortigem Eintritt gesucht. Karl Witztrich, Ghioroc (Rom. Arad).

Möbel in gutem Zustande und Klavier wegen Abreise zu verkaufen. Arad, Str. Cantacuzino 4. Zwischen 3-6 Uhr.

2 Euren und 3 Fensterstöcke samt Flügel und Gläserchen, einwärts öffnend, circa 100x200, in gutem Zustande zu verkaufen. Arad, Str. Banul Marieine 11/a.

Kaffeeergüsse findet Dauerposten u. ein Schilling wird sofort aufgenommen bei Herrenfriseur Peter Birtenbauer, Arad, Bulev. Regina Maria.